Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 47

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Signng

Bentral : Borstandes Donnersag, den 17. Februar 1897, Yormittags 10½ Khr, im Bureau in Zürich.

Traftanben:

- 1. Förderung ber Berufslehre. Zuwendung von Beiträgen.
- 2. Revision des Lehrvertrages.
- 3. Zeit und Traftanden nächfter Delegiertenbersammlung.
 (Als Haupttraftanden find in Aussicht genommen:
 Submissionswesen, event. auch Stellungnahme zur Unfalls und Krankenversicherung.)
- 4. Resultat ber Umfrage über bie Antrage betr. Submissionswesen.
- 5. Bericht und Rechnung über bie Lehrlingsarbeitenauss ftellung Genf.
- 6. Die Lohnzahlungspflicht ber Arbeitgeber mahrenb bes Militarbienftes ber Arbeiter.
- 7. Magnahmen betr. Berufsgenoffenschaften. (Ronferengin Bern).
- 8. Allfällige Auregungen und Mitteilungen.

Im Auftrage des leit. Ausschuffes, Der Sekretär:

Werner Krebs.

Schweiz. Holzküferverband. Die Holzküfer in Zürich haben fich, um ihre speziellen Berufsintereffen beffer vertreten zu können, vom Küfersachverein Zürich getrennt und gemeinsam mit bem Küfersachverein Rheinfelben einen Schweiz. Holzküferverband mit Sektionen in Rheinfelben und Zürich gebilbet. Der Küfersachverein besteht weiter und wird jetzt nur von Weinküfern gebilbet.

Der Vorstand der thurgauischen Gewerbevereine erläßt folgenden Aufruf: Mit kommendem Frühling tritt wieder an viele junge Leute die so wichtige Frage der Berufswahl heran und da erachtet es der Vorstand des Verbandes der thurgauischen Gewerbevereine als seine Pslicht, auf unser Lehrlingspatronat ausmerksam zu machen. Dieses Institut, das vor drei Jahren durch die kantonale Gemeinnüßige Gesellschaft, durch den Verband der thurgauischen Gewerbevereine und durch den thurgauischen Hand Lehrlingswesen serein ins Leben gerusen wurde, will das Lehrlingswesen sördern und mancherlei Uebelstände, die dei der beruflichen Ausdildung der Handwerkslehrlinge zu Tage getreten sind, so viel als möglich beseitigen. Und zwar soll dies Ziel erreicht werden durch

- a) Erteilung von Auskunft und Rat an Eltern, welche Lehrlinge in die Lehre geben wollen;
- b) Blazierung von Lehrlingen bei guten Meistern und Beaufsichtigung berselben burch ein Lehrlingspatronat;
- c) Unterstützung armer Lehrlinge burch Stipendien während ber Lehrzeit;

d) Unterstützung unbemittelter Lehrlinge, welche in eine Lehrwerkstätte einzutreten munichen;

e) Unterftugung ftrebfamer junger Leute behufs weiterer Ausbildung nach durchgemachter Lehrzeit;

f) Förberung des gewerdlichen Fortbildungsschulwesens. Das Lehrlingspatronat hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht segensreich gewirkt (im Jahr 1896 allein gingen 92 Unmelbungen ein), und es ift zu hoffen, daß dieses Institut immer allgemeiner benutt werde.

Es ergeht baher an die Eltern und Vormunder, welche Jünglinge in die Lehre geben wollen, die Ginladung, fich behufs Erkundigung nach tüchtigen Meistern, fowie behufs Ginholung von Rat ober Bermittlung und, wenn nötig, wegen Unterstützung burch Stipenbien, vertrauensvoll an bas fantonale Lehrlingspatronat zu wenden; ebenso werden bie Handwerksmeister und Gewerbetreibenden, welche Lehrlinge aufnehmen wollen, ersucht, fich bei ber gleichen Stelle gu melben.

Anfragen und Anmelbungen find zu richten an Herrn Ruoff, Brafident des Gewerbevereins Frauenfeld, welcher au jeber Austunft gerne bereit ift.

Gewerbeberein Chur. In ber letten Berfammlung referierten biejenigen Sandwertsmeifter, welche mit Subventionen von Seite der Regierung die Landesausstellung in Genf besucht hatten und zwar Herr Frick über bie Schreineret, Herr Stäbeli über bie Wagenfabrikation, Herr Engi über Rlein- und Runftichlofferei, Gr. G. Reinhard über Maleret, Gr. Riffel über Wagneret, Gr. Wunderli über Safneret, Gr. Burri über Solzichnitleret, Gr. Rupli über Schuhfabritation, Gr. Sprecher über Sattlerei und Sr. Mathis über Flaschnerei.

Die Referate wurden zwar furz gehalten, bewiesen aber boch, daß die Delegierten fich die Ausstellung eingehend angesehen und für fich auch einen Rugen bavon hatten.

Sandwerker- und Gewerbeverein Biel. In feiner letten Berfammlung, in welcher gleichzeitig ber 10jahrige Beftand gefeiert murbe, ernannte der Berein die Bo. Teutid, Gründer des Bereins und, Grüring = Dutoit, seit 8 Jahren Bräfibent, zu Ehreumitgliedern. An Stelle bes letzern, ber leiber eine Wieberwahl ablehnte, wurde ber bisherige Sekretar Rulling zum Prafibenten gewählt.

Blüh = Bärte = Einfak = Defen. (Shitem Rern, gefetlich gefchütt).



Um ein richtiges Ginsetzen und hartnen von Maschinenteilen zu erreichen, ohne welches auch die best gearbeitete Maschine keinen Wert hat, waren stets mit dieser Arbeit vertraute tüchtige Arbeiter notig und felbst biefen tam es hin und wieber bor, daß bas eine ober andere Stud fehl

schlug und ein gleichmäßiges Härtnen war überhaupt nicht zu erzielen; einmal hatten bie Stude zu warm, bas andere Mal waren sie ungleichmäßig erwärmt, wodurch sie sich verzogen und bei biefer alten Manier zu hartnen mar eine stetige Ueberwachung unumgänglich notwendig.

Um nun die Arbeit bes Bartnens und Ginfegens ju bereinfachen, habe ich meine Defen tonftruiert und es liefern biefe eine faubere, egale und perfette Arbeit, ohne große Auslagen für Beigmaterial und Bewachung.

Meine Defen bestehen in der Hauptsache aus 2 Teilen, nämlich dem Feuerraum und der Muffel. Bei den Defen mit Gasbetrieb ift der Feuerraum ersetzt durch einen besonderen Gasbrenner, tombiniert mit Drudluft = Zuführung.

Der Fenerraum für Coaksbetrieb ist konstruiert wie ein gewöhnlicher Ofen; die Muffel liegt nun im oberen Teile beffelben und fie ift umgeben mit Bugen für bie heißen Feuergase, welche diese Gase zwingen, die Muffel gleichmäßig zu umziehen und beshalb auch gleichmäßig erwärmen; während biefes Ganges geben biefelben alle ihre Wärme ab, bevor fie in ben Ramin gelangen, wodurch eine wesent= liche Brennmaterial-Griparnis erzielt wird. Außerlich ift nun die Muffel mit biefen heißen Gafen umgeben, ihr inneres ift jedoch vollständig von biefen ifoliert, fo bag biefelben auf ben Inhalt ber Muffel feinerlei ornbierende Wirfung haben fonnen.

Die Muffel wird gewöhnlich aus feuerbeftandigem Stahlguß geliefert, tann jedoch auf Wunsch auch aus Chamotte hergestellt werden. Sie erlaubt eine Füllung, ohne sie aus der Site herauszunehmen, ohne fie also plötlich der falten Luft auszuseten, welche Temparaturwechsel fonft ein rasches Verderben bedingen; der Ofen kann daher kontinuierlich in Betrieb ftehen und ift bie Arbeit ber Ginfullung feine große und rasch bewerkstelligt. Sollte die Muffel nach langem Gebrauch einmal ausgebrannt sein, so kann sie leicht in einigen Minuten burch eine neue ausgewechselt werden mit geringen Spefen.

Die Muffel ift geschloffen burch eine Thure, die ein fleines mit Mita verschloffenes Schauloch hat, welcher ben Sitegrad in der Muffel jeder Zeit beobachten läßt; burch biefe Thure find die in der Muffel befindliche Gegenstände auch gegen die atmosphärische Luft abgetrennt.

Bum regulteren bes Sitegrades hat bie Thure bes Aschenkastens einen Schieber; um ben Betrieb noch rascher zu gestalten, kann ber Ofen mit einem Bentilator verbunden werden, den man bann reguliert burch Anbringung eines Lufthahns. Diese Bentilaloren werden auf Bunsch mitgeliefert, für Motor-, eleftrifchen oder Sandbetrieb.

Der gange Ofen ift ausgemauert mit Chamottefteinen und bildet für sich ein ganzes, so daß er leicht transportabel und wenig Plat einnimmt; er erlaubt ein regelmäßiges Särtnen ohne große Ueberwachung, bei geringem Brennmaterial= Gebrauch.

Diese Defen kommen haupifachlich zur Berwendung gum Bartnen und Ginfegen von Stahl und Gifen, wie auch gum Blühen verschiedener Gegenstände in mechanischen Wertftätten, Fabrifen für Belo, Nahmaschinen, Gewehre 2c., wie fich auch die Defen benüten laffen gum emaillieren und Brennen bemalter Glas- und Porzellan- Gegenftanbe.

Emanuel Kern, Ingr., Lugano.

Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Lieferung ber Granitarbeiten für bie Umbauten in ber Beilanftalt St. Birminsberg an Joh. Rühe, Marmorgeschäft in St. Gallen.

Giferne Brude über ben Inn bei Bonte (Engabin). Gifenkonstruktion an Boghard u. Co., Näfels; Widerlagererstellung an Th. Casta, Chiavenna.